

**Beendigung der Finanzierung des Projektes SKILLplus –
Soziale Kompetenzen, Integration, Lernen, Lebensperspektive
zum 01.01.2021 des Trägers Stadtteilarbeit e. V.**

11. Stadtbezirk – Milbertshofen – Am Hart

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01553

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 27.10.2020 (VB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Einstellung der Finanzierung für das Projekt SKILLplus
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Darstellung der Notwendigkeit zur Einstellung der Finanzierung für das Projekt SKILLplus
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">● Zustimmung zur Einstellung der Finanzierung von SKILLplus
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">● SKILLplus● Träger Stadtteilarbeit e. V.
Ortsangabe	<ul style="list-style-type: none">● 11. Stadtbezirk – Milbertshofen – Am Hart

**Beendigung der Finanzierung des Projektes SKILLplus –
Soziale Kompetenzen, Integration, Lernen, Lebensperspektive,
zum 01.01.2021 des Trägers Stadtteilarbeit e.V.**

11. Stadtbezirk – Milbertshofen – Am Hart

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01553

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 27.10.2020 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Projekt SKILLplus wird laut Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 09.10.2018 und der Vollversammlung vom 24.10.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12792) vom Sozialreferat vom 01.01.2019 bis 31.12.2020 finanziert. Die Finanzierung durch das Sozialreferat wurde durch den Kinder- und Jugendhilfeausschuss bereits zur Beschlussfassung im Jahr 2018, nach Beendigung der Finanzierung durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, kritisch betrachtet. Der Beschluss wurde dennoch mit der Vorgabe, die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit des Projektes genau zu überprüfen, genehmigt. Der Träger „Verein für Stadtteilarbeit e. V.“ hat erneut einen Antrag zur Weiterführung des Projektes SKILLplus für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 als freiwillige und zeitlich begrenzte Aufgabe gestellt.

Der „Verein für Stadtteilarbeit e. V.“ hat gemeinsam mit dem Sozialreferat in mehreren Terminen im Jahr 2019 die Leistungsbeschreibung überarbeitet und entsprechend den Bedürfnissen des Stadtteils angepasst. Als Schwerpunktziel wurde das Element der aufsuchenden Jugendarbeit im gesamten Stadtteil entwickelt. Vor allem junge Erwachsene ab 19 Jahren, die bereits vor einiger Zeit die Schule verlassen haben und sich in prekären Lebenssituationen befinden, sollten angesprochen und erreicht werden. Der Träger sieht die Stärke seines Projektes in der Verortung im Stadtteil und der Kooperation mit den dort vorhandenen Einrichtungen, wie dem Stadtteilzentrum Milbertshofen und der JugendWerkHalle.

Der Träger wurde vom Stadtjugendamt beauftragt, die Inhalte der Leistungsbeschreibung inklusive eines aussagekräftigen Monitorings, in weiteren Absprachen mit dem vorrangigen Kostenträger (Agentur für Arbeit) und insbesondere im Rahmen der Verbünde des Angebots JADE - Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten und der Jugendberufsagentur JiBB (Jugend in Bildung und Beruf) zu optimieren bzw. weiter zu entwickeln. Durch das Angebot von JADE erhalten alle Schüler*innen der Mittelschulen in

den achten und neunten Jahrgangsstufen die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Berufsfindung. Der Träger hat die Absprachen teilweise umgesetzt.

Ziel für eine erfolgreiche Kooperation aller Akteur*innen im Stadtteil ist eine gute Abstimmung gemäß § 13 Abs. 4 Sozialgesetzbuch Achtes Buch – Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) und hier vor allem mit den gesetzlich erstzuständigen Partner*innen. Die gesetzlichen Zuständigkeiten und erweiterten Kooperationsmöglichkeiten im JiBB müssen durch den Träger in jedem Fall beachtet und genutzt werden. Die Leistungs- und Prozessverantwortungen sind in den genannten Rechtskreisen Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II), Sozialgesetzbuch Drittes Buch – Arbeitsförderung (SGB III), SGB VIII und Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX) immer im JiBB angesiedelt. Die Einrichtung Skillplus begleitet den jungen Menschen unterstützend innerhalb des Netzwerks der verschiedenen Zuständigkeiten. Dabei hat er darauf zu achten, dass Doppelzuständigkeiten und Reibungsverluste vermieden werden und die Voraussetzungen für eine gelingende berufliche Integration, in Verbindung mit sozialer Stabilisierung geschaffen werden. Die fachliche Auswertung zeigt, dass die beabsichtigten Ziele nicht erreicht wurden. Daher empfiehlt das Sozialreferat, auch angesichts der angespannten Haushaltslage, die Finanzierung für SKILLplus einzustellen.

1 Anlass, fachliche Erläuterungen und gemeinsame Absprachen mit dem Träger „Verein für Stadtteilarbeit e. V.“

1.1 Fachliche Erläuterungen des Trägers „Verein für Stadtteilarbeit e. V.“

Konzeptioneller Ansatz von SKILLplus:

Das Projekt SKILLplus (Soziale Kompetenz, Integration, Lernen und Lebensperspektive) ist im Sozialraum Milbertshofen tätig. Rechtliche Grundlage für sein Handeln ist der Jugendhilfebedarf gemäß § 13 SGB VIII im Übergang Schule Beruf.

Zentrales Anliegen ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 27 Jahren, die einen Jugendhilfebedarf gemäß § 13 SGB VIII im Übergang Schule Beruf aufweisen, die nötige Unterstützung anzubieten.

Unterstützung bei der beruflichen Orientierung an zwei Mittelschulen:

SKILLplus kann nach vorheriger Absprache mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit München und der JADE Fachkraft, gezielt mit einzelnen Schüler*innen der achten und neunten Klassen, an den Mittelschulen Elisabeth-Kohn-Straße und Schleißheimer Straße, deren beruflicher Übergang auf Grund prekärer Lebenssituationen gefährdet ist und die neben JADE und der Berufsberatung zusätzliche Unterstützung benötigen, arbeiten.

Vor allem sollen Jugendliche und junge Erwachsene außerhalb des Schulsystems Beratung und Unterstützung finden. Das heißt, SKILLplus soll sich vor allem um Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre) kümmern, die nach der Schule aus dem System gefallen sind. Hier sollte SKILLplus seine Vernetzung und Präsenz im Stadtteil mit dem „Stadtteilzentrum Milbertshofen“ nutzen.

1.2 Anforderungen des Sozialreferates an den Träger

Der Träger sollte den sozialräumlichen Ansatz verstärken, um in prekären Übergangssituationen lebende Zielgruppen im Stadtteil zu erreichen und diese mit entsprechenden Angeboten zu unterstützen und im Bedarfsfall an die entsprechend zuständigen Organisationen zu vermitteln. Des Weiteren wurde entschieden, dass der Träger, im Bedarfsfall auch mehrfach, den aufsuchenden Ansatz gerade bei der Zielgruppe der aus den institutionellen Systemen herausfallenden jungen Menschen als zentralen Baustein in seiner Konzeption umsetzt.

Die sozialräumliche Beratung und Unterstützung mit der Jugendberufsagentur JiBB sollte intensiver abgestimmt werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden und mögliche Synergien zu nutzen.

Folgende Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung wurden gemeinsam mit dem Sozialreferat entwickelt:

- Innerhalb eines Jahres werden mit mindestens 60 Jugendlichen/jungen Erwachsenen Clearing-Gespräche geführt und eine Potentialanalyse erstellt. Mit mindestens 50 dieser jungen Menschen wird die weitere Vorgehensweise zur Eingliederung in den Beruf geklärt und mit den restlichen Jugendlichen, sofern möglich, Kontakt gehalten.
- Die Kooperationspartner*innen werden identifiziert und kontaktiert.
- Personensorgeberechtigte werden nach Bedarf und Notwendigkeit an den Gesprächen beteiligt.
- Mit mindestens 30 Jugendlichen/jungen Erwachsenen werden Zielvereinbarungen erarbeitet.
- Bei allen Jugendlichen werden die Anzahl der Beratungsgespräche, die Ergebnisse sowie die Unterstützungsmaßnahmen erfasst.
- Mindestens 25 Jugendliche/junge Erwachsene haben innerhalb eines Jahres an mehr als fünf Beratungen und über einen längeren Zeitraum an Maßnahmen und Angeboten von SKILLplus teilgenommen.
- Der Anteil der jungen Menschen ohne schulische Anbindung (allgemeinbildende und Berufsschule) ohne vorherigen SGB II Bezug bzw. ohne laufende Jugendhilfemaßnahme liegt bei 50 %.
- Zum Erreichen der Ziele werden auch Hausbesuche durchgeführt.

1.3 Beendigung des Projektes SKILLplus nach zweijähriger Finanzierung durch das Sozialreferat:

Der Jahresbericht 2019 von SKILLplus zeigt deutlich, dass die oben genannten Indikatoren nur teilweise erfüllt wurden. Von insgesamt 111 Personen war die Gruppe der Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren am stärksten vertreten (insgesamt 100 Personen), wo hingegen in der Altersgruppe der 19- bis 24-Jährigen nur eine geringe Anzahl (insgesamt elf Personen) und in der Altersgruppe ab 25 Jahren keine*r von SKILLplus betreut wurde.

Die Jugendlichen aus den Mittelschulen werden gut erreicht, allerdings kommen fast keine Schüler*innen aus anderen Schulsystemen wie Förderschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien (insgesamt neun Personen) bei SKILLplus an. Auch im Zwischenbericht 2020 von Januar bis Juli, war die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen am stärksten vertreten (insgesamt 37 Personen). Die Altersgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren war schwach vertreten und bei den Älteren ab 25 Jahren wurde keine*r durch SKILLplus betreut.

Nach wie vor ist SKILLplus sehr intensiv an den Mittelschulen tätig und setzt dort die Schwerpunkte seiner Arbeit, aber nicht wie vereinbart, auf die Zielgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 27 Jahren.

In der gemeinsam erarbeiteten Leistungsvereinbarung wird ein besonderes Augenmerk auf die stark gefährdete Gruppe der jungen Erwachsenen ab 18 Jahren und die aufsuchende Arbeit des Trägers betont. Diese Ziele wurden aber nach wie vor so gut wie nicht erreicht. An den Mittelschulen Elisabeth-Kohn-Straße und Schleißheimer Straße ist bereits JADE etabliert. Mögliche Doppelstrukturen sollen vermieden werden. Ein Überangebot für die Schüler*innen ist auszuschließen. Aus beiden Gründen sollte die Finanzierung von SKILLplus nicht fortgeführt werden.

Als weiterer kritischer Punkt muss erwähnt werden, dass vom Projekt SKILLplus im Gegensatz zu anderen Projekten, die stadtweit für alle jungen Menschen zugänglich sind, ausschließlich Jugendliche und junge Erwachsene im 11. Stadtbezirk, Milbertshofen – Am Hart, profitieren.

Durch JADE an Mittelschulen, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit München, Schulsozialarbeit an Beruflichen Schulen und die Jugendberufsagentur JiBB, sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk 11 in prekären Lebenslagen auch ohne das Angebot SKILLplus gut unterstützt. Auch aus diesem Grund empfiehlt das Stadtjugendamt die Beendigung der Weiterführung von SKILLplus.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/ Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der im Vortrag der Referentin dargestellten Notwendigkeit zur Einstellung der Finanzierung von SKILLplus wird zugestimmt.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Sozialreferat, S-GL-F (2 x)

An das Sozialreferat, S-II-LG

An das Sozialreferat, S-II-LG/F

An das Sozialreferat, S-II-KJF/J

An das Sozialreferat, S-II-L/GIBS

z.K.

Am

I.A.